

Lesekonzept

der

GGG Astrid-Lindgren



Impressum

**Städt. Gemeinschaftsgrundschule
GGG Astrid-Lindgren**
Cecilienstraße 12, 47443 Moers;

Tel.: +49(0)2841 52033,
Fax: +49(0)2841 51900

astridlindgrenschule-moers@t-online.de
www.astridlindgrenschule-moers.de

Stand: 29.07.2023

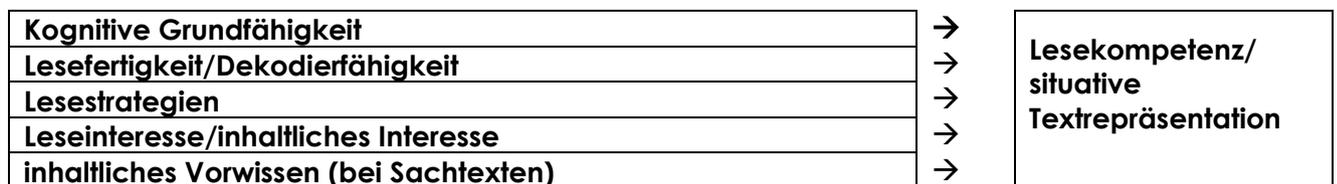
*„Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in großem Maß von der
Einbildungskraft jener ab, die gerade jetzt lesen lernen.“*

Astrid Lindgren

Astrid Lindgren ist die Namensgeberin unserer Schule und hat ihren Beitrag dazu geleistet, dass ein Schwerpunkt unserer unterrichtlichen Arbeit das Lesen einnimmt. Das Lesen ist eine Schlüsselqualifikation für das Lernen in allen Schulfächern und darüber hinaus Voraussetzung für die persönliche Entfaltung des Individuums sowie dessen selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Der Aufbau von Lesekompetenz zählt somit zu Recht zu unseren zentralen Aufgaben. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir stetig an der Entwicklung und Erhaltung einer Lesekultur. Über Fachgrenzen und auch über die Gestaltung von Unterricht hinaus finden sich im gesamten Schuljahr Rituale, Aktionen und Projekte, die die Schule als Ganzes über die Auseinandersetzung mit Literatur verbinden.

Unser Ziel: Lesekompetenz aufbauen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse

Entsprechend der PISA-Studie verstehen auch wir unter Lesekompetenz den Prozess des Textverstehens als Konstruktionsleistung des Einzelnen. Der Leser/die Leserin selbst rekonstruiert innerhalb eines komplexen Problemlösevorgangs situationsabhängig die Bedeutung eines Textes. Abhängig ist ein erfolgreicher Leseprozess von den in der folgenden Grafik dargestellten Faktoren:



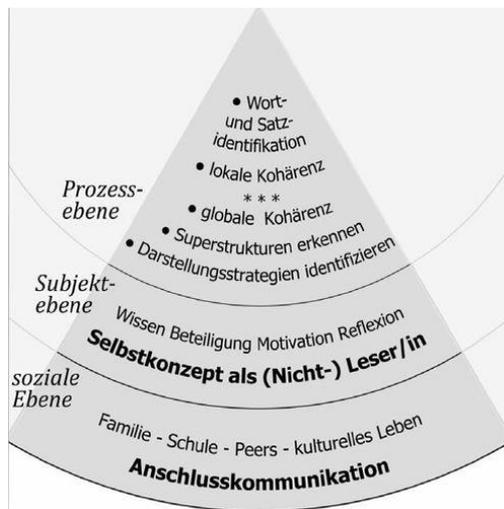
(vgl. Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg): PISA 2000, Opladen 2001)

Wichtig ist uns dabei, das Wissen um das „Situationsmodell des Leseverstehens“ (vgl. STIFT Forschungsinitiative, 10.07.2023) und das Mehrebenenmodell nach Rosebrock/Nix (s. Grafik):

1. Die Lesekompetenz umfasst verschiedene Teilfertigkeiten, die auf hierarchieniedrigen und hierarchiehohen Prozessen ablaufen.
2. Hierarchieniedrig bedeutet nicht, dass die Prozesse eine geringere Wertigkeit haben, sondern weniger „Material“ umfassen: sie finden auf Wort- und Satzebene statt. Die hierarchiehohen Prozesse laufen auf Textebene ab.
3. Zu hierarchieniedrigen Prozessen gehören die Teilfertigkeiten der Leseflüssigkeit: Lesegenauigkeit, Lesegeschwindigkeit, Automatisierung von Wort- und Buchstabenerkennung sowie die Prosodie.

4. Die hierarchiehoheren Prozesse umfassen das Verständnis auf Textebene und die Herstellung eines Gesamtzusammenhangs im ganzen Text (Globale Kohärenz).

Das Verstehen eines Textes, nicht nur der Wörter, sondern auch der expliziten und impliziten Verknüpfungen werden in dem mehrstufigen Kompetenzmodell nach Rosebrock und Nix dargestellt:



Für uns als Schule leiten sich aus dem aufgeführten Wissen um das Lesen und aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen die Aufgabenfelder unserer täglichen Arbeit ab. Unter Berücksichtigung der individuellen Leseentwicklung und der Interessenlagen von Grundschulkindern rücken im Verlauf der Grundschulzeit die für kompetente Leser*innen notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich stark in den Fokus unserer Arbeit.

Grundsätzlich gilt:

Lesekompetenz bauen wir auf, ...

1. ... indem wir die Entwicklung von Grundfähigkeiten (z. B. Wahrnehmung, phonologische Bewusstheit, die syntaktische Bewusstheit sowie die pragmatische Bewusstheit vgl. Ministerium für Schule und Bildung, 2021).. fördern.
2. ... indem wir die Lesefertigkeit/-flüssigkeit* schulen und Lesestrategien trainieren.
3. ... indem wir in allen Jahrgängen der Schaffung und Erhaltung einer Lesemotivation eine zentrale Bedeutung zusprechen.

*Aber: Flüssiges Lesen an sich schafft kein Verständnis. Es entlastet jedoch das Arbeitsgedächtnis, so dass die Aufmerksamkeit auf die Prozesse gelegt werden kann, die für ein Verständnis zentral sind: Schlüsse ziehen, Zusammenhänge herstellen, Vorhersagen treffen, Widersprüche auflösen oder Sachverhalte neu interpretieren.

Diagnostik und Fö(o)rderung des Lesens

Zu einer wirksamen Leseförderung gehört für uns der auch Bereich der Diagnostik mit dazu, so dass wir die über den folgenden link abrufbare Checkliste im Rahmen der sogenannten informellen Diagnostik nutzen, ob es Auffälligkeiten im Leseverstehen und in der Leseflüssigkeit gibt, um schnellstmöglich intervenieren zu können:

[blob:https://stift-deutschunterricht.de/ae96bbc0-58c3-4836-a224-b4382be5f175](https://stift-deutschunterricht.de/ae96bbc0-58c3-4836-a224-b4382be5f175)

Die Checkliste ist allen aus unserem Lehrkräfteteam bekannt und wird mindestens bei Auffälligkeiten einzelner Schüler*innen eingesetzt.

In ihrem Lernprozess werden die Kinder durch Beobachtungen, Diagnosen (s.u.) und gezielte Lernangebote der Lehrkraft begleitet. Die Begleitmaterialien unseres Lehrwerks bieten uns auch in diesem Bereich einen Fundus an Vorlagen, mittels derer wir kontinuierlich die (Lese-)Entwicklung des einzelnen Kindes im Blick behalten. Darüber hinaus unterstützen unsere multiprofessionellen Kräfte sowohl bei der Diagnostik zur Feststellung der individuellen Lesekompetenz als auch bei der individuellen Förderung. Des Weiteren diagnostizieren wir bereits in unserer Schuleingangsdiagnostik, in der Regel im Oktober, ob es im Bereich der Vorläufererfahrungen Auffälligkeiten gibt und beraten hier die Eltern, auch mittels eines Rückmeldebogens über konkrete, spielerische Fördermöglichkeiten oder empfehlen eine Rücksprache mit dem Kinderarzt/der Kinderärztin um weitere Diagnostiken anzuregen. Ebenso bietet unsere SOFA einen Elternabend für die umliegenden Kindergärten an, in dem sie die notwendigen Vorläufererfahrungen benennt und konkrete Anregungen zur Förderung darstellt sowie für weitergehende Fragen zur Verfügung steht. In den ersten Schulwochen wird mit allen Kindern unserer ersten Schuljahre das sogenannte Münsteraner Screening durchgeführt. Mithilfe des MÜSC können wir Kinder, die voraussichtlich Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Schreibens haben werden erkennen und gezielt im Rahmen der inneren und äußeren Differenzierung fördern. Als ergänzendes Fördermaterial nutzen wir im Anschluss an die Diagnose u.a. das Münsteraner Trainingsprogramm.

Mithilfe des Salzburger Lesetrainings werden die basalen Lesefertigkeiten unserer Schüler*innen ermittelt und die Lesegeschwindigkeit erfasst. Aus den Ergebnissen können Hinweise auf einen Förderbedarf einzelner Kinder abgeleitet werden. Das SLS wird als Gruppentest durchgeführt. Wir erhalten somit einen Überblick über den Leistungsstand einer ganzen Klasse und erkennen auch, ob unser Lesekonzept zu einer Steigerung der Lesekompetenz beiträgt oder ggf. evaluiert werden muss. Bei Auffälligkeiten im Ergebnis wird immer unsere Sonderpädagogin hinzugezogen, um eine mögliche Leseschwäche rechtzeitig diagnostizieren und entsprechend intervenieren zu können.

Wir nutzen im Rahmen unserer Diagnostik und Förderung sowohl die Ressourcen unseres Multiprofessionellen Teams (SOFA, Sonderpädagogin, MPT-Kraft) als auch Förderstunden der Regelschullehrer*innen.

Leseunterricht in der Schuleingangsphase (Klasse 1 & 2)

Heterogene Lernausgangslagen sowie die individuelle Leseentwicklung finden Berücksichtigung in einem Unterricht, der es jedem Kind ermöglicht seinem Lernstand und Lerntempo entsprechend zu arbeiten. Unser Lehrwerk Zebra beachtet diese Grundgedanken und folgt einem schreiborientierten Ansatz. Demnach findet das Kind individuell und eigenaktiv seinen Weg in die Schrift über das Schreiben. Das Kind erschließt sich selbstständig unter Zuhilfenahme der Buchstabentabelle die geschriebene Sprache. Die Kinder lernen das Lesen durch Schreiben, ohne isolierte Leseübungen. Lesen und Schreiben stehen demnach in einem untrennbaren Verhältnis zueinander. Offene Schreibansätze bilden die Basis für das Lesen- und Schreibenlernen.

Im Anfangsunterricht stehen daher Übungen zu folgenden Bereichen im Mittelpunkt:

- Phonologische Bewusstheit (z. B. Silben schwingen, Laute hören)
- Umgang mit der Schreibtafel (Buchstabe-Laut-Beziehung)
- Förderung der Worterkennung (isolierte Worterkennung)
- Offene Schreibansätze (Lesen durch Schreiben)
- Leseangebote auf unterschiedlichen Niveaustufen
- Fahrstuhllesen

Ziel dieser grundlegenden Übungen ist in der Schuleingangsphase zunächst der Ausbau kognitiver Basisfähigkeiten und der Aufbau einer möglichst großen Lesefertigkeit. Im weiteren Verlauf der Schuleingangsphase (i.d.R. im zweiten Schuljahr) geht es über die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texten weiterhin um den Ausbau und um die Verbesserung erworbener Lesefertigkeiten. Langsam wird darüber hinaus auch das strategiegeleitete Lesen (vgl. Leseunterricht Kl. 3 & 4) zur Verbesserung des Leseverständnisses angebahnt. Regelmäßige Vorlesezeiten beispielsweise während der Frühstückspause oder im Rahmen unseres Lesebands orientieren sich ebenfalls an den Interessen und an der Lebenswirklichkeit der Kinder.

Leseunterricht in Klasse 3 & 4

Ziel im dritten und vierten Schuljahr ist es, das selbstständige Lesen mehr und mehr anzuregen. Grundlage unseres Unterrichts – unserer Diagnose, Förderung und Forderung – ist weiterhin das Lehrwerk Zebra. Es bietet uns ein reichhaltiges Angebot verschiedenster Texte auf unterschiedlichen Niveaustufen. Mittels dieses vielfältigen Angebotes arbeiten wir beständig weiter an der Verbesserung der individuellen Lesefertigkeiten. Besonderen Wert legen wir auf den Auf- bzw. Ausbau von Lesestrategien:

- Entwicklung einer Erwartungshaltung vor Lesebeginn durch Analyse der Überschrift (und Titelbild)
- Reziproke Lesen (s.o.)

- Umgang mit unbekanntem Wörtern (Lexikon, Kontext, Nachfragen)
- Genaues Lesen (Fehler finden)
- Finden und Nutzen von Schlüsselwörtern zur Texterschließung und Wiedergabe des Inhaltes
- Markieren (Wichtiges und Unwichtiges unterscheiden können)
- gezielte Informationsentnahme
- Fragen textbezogen beantworten (Inhalte auch zwischen den Zeilen erfassen)
- Text gliedern – Zwischenüberschriften für Abschnitte finden
- Zusammenfassen – Unwichtiges streichen, zentrale Aussagen erkennen und mit eigenen Worten wiedergeben
- Vorlesen – richtige Betonung eines Textvortrags
- In den Jahrgängen 3 & 4 bietet sich die sogenannte Leserolle im Rahmen unserer Leseweche an, die über den folgenden link zu verschiedenen Genres heruntergeladen werden kann:

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/leserolle>

- Nutzung des Lesepiloten, um die Kinder mit grundlegenden Strategien vertraut zu machen:

(https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lesestrategien/lesepilot_kv_CCBY.pdf)

Stufenübergreifende Leseförderung an der ALS

Folgendes setzen wir um, um die Leseflüssigkeit und das Leseverstehen zu fördern:

- unter anderem findet ab dem Schuljahr 2023/2024 drei Mal in der Woche unser „Leseband“*¹ statt (20 Minuten ritualisierte Lesezeiten täglich bzw. mehrmals die Woche: Lesetandem, Vorlesen, gemeinsames lautes Vorlesen)
- Leseförderung in allen Unterrichtsfächern etablieren (durchgängige Sprachbildung)
- Lesemotivation fördern
- Regelmäßige Lesezeiten zum „genießenden Lesen“ einführen
- Auffälligkeiten frühzeitig medizinisch abklären lassen (z.B. Pädaudiologie).
- „Lesespurgeschichten“ (analog und digital)
- Breites Leseangebot schaffen

- Erarbeitung und Anwendung von Lesestrategien

*1Konkret bedeutet dies, dass wir mit folgenden (Lautlese-)Verfahren in der Regel dienstags, mittwochs und donnerstags unser Leseband implementieren:

- Kamishibai oder Vorlesegespräch
- das chorische Lesen
- Das Tandem-Lesen / Würfellesen(ca. sechs Monate)
- Lesen mit Hörbuch
- Vorlesetheater

Ergänzt werden diese Verfahren spätestens ab Klasse 3 über das sogenannte reziproke Lesen - hier erarbeiten vier Schüler*innen einen Text abschnittsweise gemeinsam. Sie übernehmen abwechselnd verschiedene Aufgaben. Auf Rollenkarten (A bis D), die während der Gruppenarbeit am besten für alle sichtbar auf dem Tisch liegen, sind die Aufgaben notiert. Hier können die Rollenkarten heruntergeladen werden:

https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/lesen_in_allen_faechern/Rollenkarten_reziprokes_Lesen.pdf

Dabei bedenken wir bei der Textauswahl, dass die Texte nach dem Interesse der Schüler*innen ausgewählt werden. Es bietet sich eine Verzahnung beispielsweise mit dem Unterrichtsfach Sachunterricht statt. Bestmöglich können die Schüler*innen aus inhaltlich unterschiedlichen Texten mit differenziertem Schwierigkeitsgrad auswählen.

Qualitätsmerkmale der Leseförderung:

Wir bieten sowohl im Klassenraum als auch allgemein in der Schule eine Leseumgebung an, die zur individuellen Leseerfahrung anregt. Je nach räumlichen Kapazitäten finden sich in unserem Klassenraum Büchertürme mit unterschiedlichsten Lesewerken. Ebenso gibt es nach Möglichkeit eine Lesecke, die zum genießenden Lesen einlädt. Die Leseinteressen der Kinder werden wahrgenommen und in der Buchauswahl berücksichtigt. Eine Schulbücherei steht unseren Schüler*innen ebenfalls zur Verfügung.

Lesekultur – Rituale, Aktionen und Projekte, die die Schule als Ganzes über die Auseinandersetzung mit Literatur verbinden

In allen Jahrgängen sprechen wir dem Wecken und dem Erhalten von Lesefreude eine zentrale Bedeutung zu. Lesenlernen als ein Akt des Problemlösens und zuweilen schwieriges Unterfangen setzt Interesse und Anstrengungsbereitschaft voraus. Nur wer motiviert und interessiert ist, ist bereit Hürden beim Lesenlernen zu überwinden. Lesebereitschaft und Lesefreude ergeben sich unserer Ansicht nach dort, wo das Kind Lesen als etwas für sich selbst Sinnvolles und Wichtiges erfährt. Letzteres geschieht insbesondere dann, wenn das Kind ein persönliches oder inhaltliches Interesse an Texten hat. Mittels eines vielfältigen Leseangebotes auch über den Unterricht hinaus und durch die Einbeziehung des Elternhauses schaffen wir ein sinnstiftendes Leseumfeld – eine Kultur des Lesens.

- Das regelmäßige Vorlesen durch die Lehrkraft (und durch die Eltern) ermöglicht den Kindern schon zu Beginn ihres Schriftspracherwerbes den Zugang zu anspruchsvolleren Texten.
- Auf Elternabenden wird den Eltern ihre Bedeutung als Vorbild im Umgang mit Text und Sprache verdeutlicht.
- In jedem Klassenraum findet sich, wenn die Größe des Raums es zulässt, ein Bücherturm und ggf. eine Leseecke (s.o.) mit einer Auswahl an Büchern.
- Darüber hinaus besucht jede Klasse mindestens eine Schulstunde pro Woche unsere Schülerbücherei. Unterstützt durch unsere Bundesfreiwilligendienstleistende kann eine Hälfte der Klasse in die Bücherei und dort gemeinsam oder alleine lesen, während die andere Hälfte mit der Klassenlehrerin in den Computerraum geht.
- Passend zu diversen Sachthemen bietet die Stadtbücherei Moers, mit der eine Kooperationsvereinbarung besteht, Bücherkisten an, die wir gerne ausleihen und den Kindern anbieten. Mindestens ein Mal in der Regel im Jahrgang 2 besuchen unsere Schüler*innen die Moerser Stadtbibliothek. Autor*innenlesungen der Bibliothek werden wahrgenommen, wenn entsprechende Kapazitäten vorhanden sind.
- Die Teilnahme der dritten und vierten Schuljahre am Moerser Vorlesewettbewerb ermöglicht es allen Kindern eigene Bücher vorzustellen, neue Bücher zu entdecken und sich mit ihren Fähigkeiten zielgerichtet einzubringen. Wir hoffen, dass dieser Wettbewerb wieder ins Leben gerufen wird – hierzu wurde bereits die Moerser Stadtbibliothek kontaktiert (März '23).
- Das Lesen mindestens einer Klassenlektüre regt sowohl die Freude am gemeinsamen Lesen als auch den Austausch über Literatur an.
- Am Geburtstag unserer Namensgeberin (14.11.) findet ein Vorlesetag statt. Für zwei Unterrichtsstunden wird der Klassenverbund aufgehoben. Die Kinder bekommen aus einem zuvor ausgewählten Astrid-Lindgren-Buch vorgelesen und setzen sich mit diesem kreativ auseinander. Der Name Astrid Lindgren wird so für alle Kinder mit Leben gefüllt.
- Jährlich wird eine Projektwoche „Lesen“ durchgeführt. Während der Osterzeit verwandelt sich die Astrid-Lindgren-Schule in eine lesende Schule. In allen Klassen unserer Schule steht dann das Lesen im Mittelpunkt. Während dieser Zeit lesen die Kinder beispielsweise ein Bilderbuch oder eine Ganzschrift und bearbeiten viele Aufgaben dazu.
- Im Schuljahr 2014/15 starteten wir mit der Einrichtung eines Lesecafés. In gemütlicher Atmosphäre werden bei Saft und Keksen unterschiedliche Leseproben durch Eltern, Kinder und/oder unsere Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase vorgestellt und das genießende Lesen wird ermöglicht.
- Seit dem Schuljahr 2022/2023 veranstalten wir vor den Herbst- und Sommerferien einen Büchertrödel, in dem alle Stufen unserer Schule mit einbezogen werden.
- Alle Viertklässler*innen erhalten das Buch zum Welttag des Buches, welches über die Klassenlehrer*innen bestellt wird. Die Teilnahme an möglichen Aktionen ist selbstverständlich möglich.
- Die Einbindung digitaler Medien und Apps wird sukzessive ausgebaut.
- Texte können auch auf unseren iPads gelesen werden. Dabei können auch eigene digitale Bücher erstellt werden. Die Möglichkeit, mehrsprachige Bücher vorlesen zu lassen, sodass Kinder auch in ihrer Herkunftssprache Bücher genießen können (z.B. über mulingula), wird von schulischer Seite genutzt, ebenso wie die interaktiven Übungen und das Material:

<https://www.mulingula-praxis.de/>

Ausblick

Die Präsenzbücherei wird schrittweise in eine Ausleihe ausgebaut. Erste Umsetzungsmöglichkeiten werden bereits getestet. Die Ausleihe soll über ein Computersystem verwaltet werden. Nach Fertigstellung werden wir das online Tool (TALC-DIRA) als Alternative zum Salzburger Lesetraining in den Blick nehmen, um die Lesekompetenzen unserer Schüler*innen ggf. automatisiert zu erfassen. Perspektivisch wird unser Förderangebot durch die Einbeziehung der Methoden-Karten des LESE-FOKUSplus erweitert (sobald diese fertig gestellt sind). Die digitale Lernumgebung „LeOn“ (Leseraum online) mit konkretem Lesematerial und Leseimpulsen wird nach Fertigstellung an unserer Schule erprobt.